



Siegener Zeitung
Seite 10
vom 14.12.2017



Auch wenn es um das Kirchener Krankenhaus ging, bot das Wissener Kulturwerk doch zweifellos das passendere Ambiente für eine feierliche Verabschiedung bzw. Einführung, im Bild v.l.: Joachim Krekel, Dr. Alfred Beth, Marvin Schmidt, Bernd Decker, Roswitha Schmidt, Frank Litterst (DRK), Klaus Schmidt und Michael Lieber.

Foto: thor

Demut und Dankbarkeit

Wissen Krankenhaus-Direktor Klaus Schmidt offiziell in den Ruhestand verabschiedet

Auch wenn es um das Kirchener Krankenhaus ging, bot das Wissener Kulturwerk doch zweifellos das passendere Ambiente für eine feierliche Verabschiedung bzw. Einführung, im Bild v. l.: Joachim Krekel, Dr. Alfred Beth, Marvin Schmidt, Bernd Decker, Roswitha Schmidt, Frank Litterst (DRK), Klaus Schmidt und Michael Lieber. Foto: thor
Landrat Lieber: „Sie haben hier sehr viel bewirkt.“



thor ■ Nach 26 Jahren der Selbstdisziplin stand da gestern der „wahre“ Klaus Schmidt am Mikrofon. Zwar durchaus mit der gewohnten Sachlichkeit, aber zutiefst gerührt und bewegt sagte der jetzt ehemalige Kaufmännische Direktor des Kirchener Krankenhauses endgültig Lebewohl. Im Kulturwerk in Wissen wurde er von den Verantwortlichen der DRK-Trägersgesellschaft offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Zugleich fand die Einführung seines Nachfolgers Joachim Kregel statt.

Klaus Schmidt hatte irgendwann den Eindruck gewonnen, dass sich der Ruhestand durchaus lohnt, denn: „So viele nette Worte habe ich in 26 Jahren nicht gehört.“ In der Tat war das gestern eine Art Kontrastprogramm zu dem, was da am Freitagabend im Bürgerhaus Freusburg bei den Herren Jens Stötzel und Maik Köhler über die Bühne gegangen ist. Schmidt musste seine Leistungen nicht selbst würdigen, das übernahmen andere. Zugleich war in den Reden eine große Verbundenheit mit dem langjährigen Kaufmännischen Direktor zu spüren. Bei Schmidt hielten sich Freude und Abschiedsschmerz die Waage, er scheidet „mit Demut und Dankbarkeit“ aus.

Geschäftsführer Bernd Decker erinnerte an die Zeit der Übernahme durch die DRK-Trägersgesellschaft im Jahr 2004. Mit Klaus Schmidt habe man über einen erfahrenen Krankenhaus-Manager vor Ort verfügt: „Wir konnten uns immer auf Sie verlassen.“ Die von der Siegener Zeitung im Portrait verwendeten Bezeichnungen „verlässliche Größe“ und „Konstante“ könne er genauso übernehmen, meinte Decker. In der Ära von Schmidt habe sich das Kirchener Krankenhaus gut entwickelt, gerade auch das MVZ sei sein „Kind“. Auch persönlich habe es immer eine angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit gegeben, so der Geschäftsführer.

„Nicht verzagen, Schmidt anrufen“ – das sei sein Motto gewesen, wenn er Fragen zum Krankenhaus oder Gesundheitswesen gehabt habe, berichtete Landrat Michael Lieber, der auch die Grüße seines ebenfalls anwesenden Vorgängers Dr. Alfred Beth übermittelte. Dass Schmidt einst aus der freien Wirtschaft in den öffentlichen Dienst gewechselt sei, habe der Region gutgetan: „Sie haben hier sehr viel bewirkt.“ Klaus Schmidt habe sich in allen Bereichen hohes Ansehen erworben, sagte Lieber, der übrigens konsequent vom „Elisabeth-Krankenhaus“ sprach. Der Landrat richtete den Blick allerdings noch über das Tagesereignis hinaus: Das Thema Gesundheit werde „die Zukunft des ländlichen Raums ein Stück weit mitentscheiden“. Es sei wichtig, die Versorgung auf einem hohen Niveau zu halten, dazu gehörten auch starke Krankenhäuser.

Kirchens Stadtbürgermeister Andreas Hundhausen betonte besonders, dass der ausgeschiedene Direktor immer auch die Belange der Stadt berücksichtigt habe. Es habe eine enge Zusammenarbeit, oft auf dem kleinen Dienstweg, gegeben. Was Hundhausen und die Kirchener vom Krankenhaus der Zukunft erwarten, ist auch klar: „Wir haben Interesse daran, dass es ein starker Standort bleibt.“

Auch der Ärztliche Direktor des Kirchener Krankenhauses, Dr. Gerald Hensel, wie Schmidt nicht gerade als Emotionsbombe bekannt, war voll des Lobes: Zwischen Wünschen und Forderungen der Ärzte und den Vorgaben der Geschäftsführung sei der Kaufmännische Direktor immer ein guter Mittler gewesen, der mit diplomatischem Geschick für alle Beteiligten akzeptable Lösungen erzielt habe. Annette Piccolini-Weller vom Betriebsrat wies darauf hin, dass man trotz manchmal unterschiedlicher Sichtweisen immer „Verständnis für unsere Interessen“ gespürt habe. Für Schmidt sei immer der gegenseitige Respekt sehr wichtig gewesen.

Der „Mann des Nachmittags“ gab gestern selbst noch einmal einen kurzen Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse in den 26 Jahren. Gleichbehandlung, Gerechtigkeit, Verlässlichkeit, Selbstkritik und Selbstdisziplin seien einige seiner Grundpfeiler gewesen. „Ich habe mich bemüht, bei meinen Entscheidungen das Für und Wider abzuwägen.“ In all den Jahren habe er sich selbst auf viele Partner verlassen können, denen er ausdrücklich dankte. Schmidt nahm dabei seine Familie aus – denn dieser



Dank lässt sich nicht in Worte fassen. Seinen Ratschlag für den Nachfolger: „Nehmen Sie die Mitarbeiter mit, sie werden es Ihnen danken.“

Joachim Krekel, der von der Saar an die Sieg gewechselt ist, sprach erneut von einem „gut bestellten Haus“. Gemeinsam mit dem MVZ wolle er das Krankenhaus in eine gute Zukunft mit sicheren Arbeitsplätzen führen. Dazu regte der neue Direktor auch weitere Kooperationsmodelle an. Dabei sei eine Klinik sowohl Schicksalsort als auch Wirtschaftsbetrieb, betonte Krekel. In der Konsequenz daraus sei es für die Mitarbeiter stets eine Gratwanderung und Herausforderung. Im Mittelpunkt müsse aber immer der Patient stehen.

Musikalisch gestaltet wurde die Veranstaltung überaus eindrucksvoll von Sängerin Kira Knopp.